

# Sächsische Zeitung<sup>\*</sup>

## SZ-ONLINE.DE

### Macht Bautzen zu wenig aus seinen Türmen?

Boscij Benada hat sich mit den Wahrzeichen der Stadt beschäftigt – und einige Ideen, wie es besser laufen könnte.

26.02.2015



Bautzens Türme bieten schöne Aussichten, so wie hier vom Lauenurm. Doch schöne Aussichten allein genügen nicht mehr, sagt Boscij Benada. Für seine Abschlussarbeit an der Hochschule Görlitz/Zittau hat sich der 33-Jährige mit Bautzens Wahrzeichen intensiv befasst.

© Uwe Soeder

Bautzen nennt sich „Stadt der Türme“. Doch ist der Titel eigentlich berechtigt? Der angehende Tourismusmanager Boscij Benada sagt: nein. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit an der Hochschule Görlitz/Zittau hat sich der 33-Jährige mit Bautzens Wahrzeichen beschäftigt und festgestellt: Hier wird viel Potenzial verschenkt.

#### **Herr Benada, Sie sagen, Bautzen macht zu wenig aus den Türmen. Wie kommen sie darauf?**

Bautzen wirbt mit dem Slogan „Viele Türme – gute Aussicht“ oder „Stadt der Türme“. Diese Erwartungen erfüllt Bautzen aber nicht. Auf der städtischen Homepage muss ich lange nach den einzelnen Angeboten suchen. Die Türmer selbst kochen auch oft ihre eigenen Sूपchen. Eigentlich liegt vor uns ein guter Motor, leider in Einzelteilen. Man müsste ihn zusammenschrauben und Gas geben, denn ich kenne keine andere Stadt in Deutschland, die mehr Türme hat als Bautzen.

#### **Aber Bautzens Türme locken doch schon viele Gäste in die Stadt, die Alte Wasserkunst, der Reichturm oder Lauenurm sind gut besucht und haben ihr Publikum?**

Das ist richtig. Im vergangenen Jahr hatten Bautzens Türme knapp 22 000 Besucher, manche Türme sind gefragter, andere haben kaum Gäste. Aber es kommen nur bestimmte Leute, viele immer wieder. Deshalb sehe ich ein Potenzial im Event- und Tagestourismus. Dieser Markt wächst seit Jahren. Besonders Menschen aus ländlichen Regionen wollen ihre Umgebung erkunden. Und sie wollen mehr als sich nur Ausstellungen anschauen oder die gute Aussicht genießen. Sie wollen etwas erleben. Um Gästen diese intensiven Erlebnisse zu ermöglichen, reicht es nicht mehr den Turm einfach nur zu öffnen.

#### **Was müsste stattdessen passieren?**

Wir sollten uns zunutze machen, dass die Bautzener Türme schon bekannt sind. Zuerst müsste man die vielschichtigen Angebote zu Tradition, Brauchtum, Geschichte sowie unterschiedlichste Unterhaltungsprogramme bündeln und die Türme als Gesamtheit erlebbar machen. Ein guter Anfang war im vergangenen Jahr eine Führung auf den Spuren des Bautzener Wassers. Dazu stimmten sich die Pächter der Alten Wasserkunst, der Neuen Wasserkunst und des Wasserturms ab. Die Veranstaltung hatte unheimlichen Zulauf. In solchen Angeboten sehe ich die Zukunft.

#### **Spinnen wir einfach mal weiter. Was könnten Sie sich noch vorstellen?**

Wir wissen, dass jeder Deutsche sich aller zwei Wochen auf den Weg macht, um etwas zu erleben. Es gilt daher, Angebote zu entwickeln, die verschiedenste Geschmäcker und Bedürfnisse ansprechen. Bei 16 Türmen – ohne die Kirchen – ist da eine große Bandbreite vorstellbar. Denkbar wäre, dass Manager ihre Meetings in Türmen abhalten, sogar eine Messe könnte ich mir vorstellen. Lesungen, Theater, ja sogar sportliche Veranstaltungen wären in den Türmen denkbar. Mit der Kriminacht oder der Klangnacht haben wir auch schon gezeigt, dass die Nachfrage für Veranstaltungen dieser Art groß ist.

#### **Warum gibt es diese Angebote nicht längst? Wo liegen die Schwierigkeiten?**

Zuerst müssen wir uns mal die baulichen Gegebenheiten der Türme anschauen. Sie sind zwar alle saniert, aber für eine regelmäßige Nutzung nicht ausgelegt. Das fängt bei einigen Türmen mit dem fehlenden Wasser für eine Tasse Kaffee an und hört beim Stromanschluss oder der Frage der Heizung auf. Auch das Umfeld der Türme ließe sich oft mit wenigen Handgriffen beleben. Und, wenn Touristen kommen sollen, benötigen wir natürlich auch ausreichende Parkplätze in der Stadt.

#### **An wen richten sich Ihre Vorschläge: an die Stadt, an die Pächter der Türme? Derzeit liegt die Verantwortung ja in ganz unterschiedlichen Händen.**

Die Stadt ist gefordert oder jemand anderes, der sich den Hut aufsetzt, zum Beispiel eine „Türme-Gemeinschaft“. Die Vermarktung Bautzens als „Türmestadt“ klappt nur miteinander. Das beginnt schon mit einem gemeinsamen Internetauftritt, der alle Angebote bündelt. Es muss aber auch darüber nachgedacht werden, ob es bei der Verpächterstruktur der Türme bleibt. Derzeit stehen und fallen alle Konzepte mit den jeweiligen Türmern. Darauf kann man keine langfristigen Planungen aufbauen.

### **Was wären denn für Sie die nächsten Schritte hin zur „Türmestadt Bautzen“?**

Nach Ostern plane ich alle Türmer von Bautzen an einen Tisch zu bringen, um ihnen die ausführlichen Ergebnisse meiner Studie vorzustellen. Vielleicht schaffen wir es ja, mit diesem Runden Tisch neue „türmische“ Erlebnisse auf die Beine zu stellen. Für die Bautzener selbst gilt es aber auch mal wieder einen der Türme zu besuchen und neu zu entdecken, vielleicht zur nächsten Bautzener Türme-Kriminacht am 3. April. Denn die Menschen vor Ort sind die besten Multiplikatoren, wenn sie sich positiv mit ihrer Heimat identifizieren können und die Angebote vor Ort kennen.

*Gespräch: Miriam Schönbach*

*Bautzener Türme-Kriminacht: am 3. April um 19.30 Uhr. Weitere Informationen unter:*

[www.facebook.com/Tuermer.von.Bautzen](http://www.facebook.com/Tuermer.von.Bautzen)

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/macht-bautzen-zu-wenig-aus-seinen-tuermen-3046021.html>

---